

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

UN-Hochkommissarin für Menschenrechte trifft Familien von Verschwundenen

Im Rahmen eines sechstägigen Nepalbesuchs ist die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte Louise Arbour am 20. Januar nach Nepalgunj (Westnepal) gereist, um Familienangehörige von Verschwundenen zu treffen und sich vor Ort über die aktuelle Menschenrechtslage zu informieren. Frau Arbour erklärte, dass sämtliche Fälle von „Verschwindenlassen“ von unabhängigen Gerichten untersucht werden müssen. Die Einrichtung eines effektiven Systems des Rechtsvollzugs und der Rechtsverwaltung auf der Grundlage bestehender internationaler Menschenrechtsnormen sei dringend erforderlich. Straflosigkeit stelle eine Gefahr für den Schutz der Menschenrechte dar. Außerdem sei es an der Zeit, die seit langem bestehende Diskriminierung und soziale Ausgrenzung bestimmter Bevölkerungsgruppen wie Dalits, indigene Völker, Terai-Bewohner (*Madhesis*), sowie Behinderter, Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung und Opfer von Ausbeutung wie ehemalige Schuldknechte (Ex-Kamayyas) anzugehen.

Nationale HIV/AIDS-Strategie für Nepal

Das Ministerium für Gesundheit und Bevölkerung wird in Kürze eine nationale HIV/AIDS-Strategie 2006-2011 verabschieden, um die Prävention und Behandlung von HIV/AIDS sowie die Rechte, Pflege und Unterstützung von Betroffenen zu verbessern. Die Strategie sieht nach Auskunft von Dr. Rajendra Pant, Leiter des Nationalen Zentrums für die Kontrolle von AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten (NCASC), den Aufbau einer funktionsfähigen, semi-autonomen, landesweit und sektorübergreifend arbeitenden Behörde vor, die sich vor allem mit der Prävention der Krankheit sowie mit einer besseren Verknüpfung von Prävention, Behandlung und Rehabilitation befassen soll. Außerdem wolle man dadurch die rechtliche Situation der Betroffenen verbessern, den Zugang besonders gefährdeter betroffener Gruppen zu Behandlung erleichtern und die Diskriminierung von Erkrankten und ihren Angehörigen beenden helfen.

Ein Dutzend Regierungsgebäude in Siraha angezündet

Anhänger des Forums für die Rechte der Terai-Be-

wohner haben am 20. Januar in Siraha Bazaar, dem in Ostnepal gelegenen Distriktzentrum von Siraha, sowie in der wichtigsten Stadt im Distrikt, Lahan, mehr als ein Dutzend Regierungsgebäude angezündet, darunter die *Nepal Food Cooperation*, das Postamt, die Forstbehörde, das Schulamt, die Stadtverwaltung von Lahan. Auch Parteibüros der Maoisten in Siraha und Sarlahi gingen in Flammen auf. Anlass für die Ausschreitungen war der Tod eines Jugendlichen, der bei einer Auseinandersetzung zwischen Maoisten und Anhängern des Forums zwei Tage zuvor erschossen worden war. Die lokalen Behörden verhängten eine 14-stündige Ausgangssperre in Lahan, um die Lage wieder unter Kontrolle zu bringen. 38 Abgeordnete des Übergangsparlaments, die verschiedene Terai Distrikte repräsentieren, appellierten parteiübergreifend an alle Beteiligten, bestehende Probleme friedlich zu lösen.

Weniger als die Hälfte aller Planstellen für Ärzte in Ostnepal besetzt

Aus einer Statistik des regionalen Gesundheitsdirektorats der östliche Entwicklungsregion geht hervor, dass nur 44 der von der Regierung vorgesehenen 95 Planstellen für Ärzte für 16 Distriktkrankenhäuser tatsächlich besetzt sind. 40 Stellen sind vakant, 11 weitere Ärzte sind aufgrund von Fortbildungen und Studien länger abwesend. In den Krankenhäusern von Ilam, Dhankuta und Panchthar sind überhaupt keine Ärzte anwesend, obwohl es dort Stellen für jeweils drei Ärzte und eine/n Krankenhausverwalter/in gibt. In Sunsari, wo es vier ärztliche Planstellen gibt, arbeitet zur Zeit nur ein Arzt.

Interimsverfassung und Übergangsparlament mit maoistischer Beteiligung

Mitte Januar wurde in Kathmandu das nach dem Volksaufstand im Frühjahr 2006 wieder eingesetzte Parlament aufgelöst und ein Übergangsparlament mit maoistischer Beteiligung gebildet, das die weiteren Geschicke des Landes bis zu den Wahlen für eine verfassungsgebende Versammlung lenken soll. Dem Übergangsparlament mit insgesamt 330 Abgeordneten werden erstmals auch 83 Vertreterinnen und Vertreter der Kommunistischen Partei Nepal (Maoisten) angehören, die großenteils aus benachteiligten sozialen Gruppen kommen. Die Ma-

oisten haben 29 Frauen, 23 Angehörige ethnischer Minderheiten (Janajatis), 20 Madeshis, d.h. Bewohner der Tieflandzone Terai und elf Dalits (Unberührbare) ins Parlament berufen. Die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung sind für Juni 2007 vorgesehen, danach soll eine neue Verfassung erarbeitet werden.

Nepal: Einigung über Verteilung der Sitze im Übergangsparlament

Acht politische Parteien haben sich in der zweiten Januarwoche auf die Verteilung der 48 noch zu vergebenden Sitze für das 330 Mitglieder umfassende Übergangsparlament verständigt. Danach sollen *Nepali Congress*, UML und die Maoists jeweils 10 Mitglieder für die insgesamt 48 Sitze nominieren, die für Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, verschiedener Berufsorganisationen, Dalits und ethnischer Minderheiten reserviert sind. *Nepali Congress-Democratic* soll sechs Mitglieder nominieren, während *Nepal Sadbhavana* Partei (Anandidevi), *Nepal Majdoor Kisan* Partei, die Vereinigte Linksfront und die Volksfront Nepal jeweils drei Mitglieder bestimmen können. 209 der im Übergangsparlament zu vergebenden 330 Sitze gehen an Mitglieder des jetzigen Parlaments, 73 an die Maoisten. Mit der Unterzeichnung der Übergangstatute wird das jetzige bestehende Parlament „automatisch aufgelöst“ und durch das neue Übergangsparlament ersetzt.

Firmenschließung im Kathmandutal

Dabur Nepal, ein führendes indisch-nepalisches Kooperationsunternehmen, hat Anfang Januar wegen „Drohungen, unangemessenen Forderungen und Störungen der Maoisten“ das im Kathmandutal angesiedelte Banepa Gewächshaus-Projekt auf unbestimmte Dauer geschlossen. Dort waren zuvor über eine Million US-Dollar zur Herstellung seltener Heilkräuter investiert wurden. „Es ist uns nicht leicht gefallen, die laufende Projektstätigkeit einzustellen“, erklärte Udayan Ganguly, Geschäftsführer von Dabur Nepal. „Jeder, der in Nepal investieren will, wird jetzt zweimal über ein solches Vorhaben nachdenken.“

3 Millionen Menschen in Nepal erhalten Staatsbürgerschaft

Die nepalische Regierung hat Ende Dezember 2006 angekündigt, bis Ende Februar 2007 Staatsbürgerschaftsurkunden und Pässe an etwa 3 Millionen

Menschen ausgeben. Wie der zuständige Staatssekretär im Innenministerium Dron Pokharel der Presse mitteilte, wurde diese Zahl durch eine Erhebung der staatlichen Distriktbehörden in den 75 Distrikten des Landes ermittelt. Zunächst soll bis zum 31. Januar die Hälfte der benötigten Urkunden gedruckt werden. Die Urkunden werden erstmals die Namen beider Elternteile enthalten. Bisher konnten Kinder von allein erziehenden Müttern keine Pässe und Reisedokumente ohne Einwilligung des Vaters erhalten. Die Dokumente sollen von 520 jeweils siebenköpfigen mobilen Teams an Personen nepalischer Herkunft verteilt werden, die seit April 1990 in Nepal wohnen und bisher keine offizielle Staatsbürgerschaft besaßen und somit nicht wahlberechtigt sind.

Erste Anzeichen wirtschaftlicher Erholung

Pabitra Vajracharya, Präsident des Verbandes der Einzelhändler Nepals sieht erste Anzeichen wirtschaftlicher Erholung. Der Aktienindex NEPSE der vor einem Jahr noch bei 300 Punkten stand ist inzwischen auf 500 geklettert, und die Marktkapitalisierung hat sich verdoppelt. Die staatlichen Steuereinnahmen sind in den ersten vier Monaten des Haushaltsjahres um 20 Prozent gestiegen, die Nachfrage nach Krediten zur Aufnahme oder Erweiterung von Geschäftstätigkeiten ebenfalls. „Eine gesunde Belebung der Binnennachfrage ist wegen der Aussicht auf Frieden zu verzeichnen“, sagte auch Rameshore Khanal, der verantwortliche Staatssekretär für Steuereinnahmen im Finanzministerium. Allerdings sind im gleichen Zeitraum die Ausgabe für Entwicklungsvorhaben um 17 Prozent gesunken.

Studentenproteste gegen umstrittene Bildungsverordnung

Anfang Dezember gab es in Nepal massive Studentenproteste gegen eine umstrittene Bildungsverordnung, die Aushilfslehrern eine permanente Anstellung im Staatsdienst in Aussicht stellt. Bei gewaltsamen Auseinandersetzungen von Studenten mit Sicherheitskräften in verschiedenen Stadtteilen von Kathmandu gab es zahlreiche Verletzte. Die Verordnung besagt, dass Aushilfslehrer, die am 24. April 2004 mindestens fünf Jahre im Schuldienst waren, eine staatliche Prüfung ablegen und bei Bestehen in den permanenten Schuldienst übernommen werden können. Außerdem sollen Angehörige benachteiligter Gruppen wie Dalits, Janjatis, Behin-

derte und Bewohner aus abgelegenen Distrikten bei der Vergaben von Stipendien bevorzugt werden.

Ex-Kamayyas beenden Streik

Anfang Januar haben ehemalige Schuldknechte (Ex-Kamaya) ihren Streik beendet, nachdem die Regierung ihnen Zugeständnisse hinsichtlich eines 10 Punkte umfassenden Forderungskatalogs gemacht und umfassende Rehabilitation in Aussicht gestellt hat. So sollen die Ex-Kamayyas zur Reintegration auch Land entlang von Strassen und in Stadtgebieten erhalten. Etwa 35.000 Ex-Kamaya haben seit ihrer Freilassung auf öffentlichem Land in den westnepalischen Distrikten Banke, Bardiya, Kailali, Kanchanpur und Dang ein karges Dasein gefristet. Etwa 300 hatten schließlich in Kathmandu ein provisorisches Zeltlager bezogen, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen. Sie verlangen, dass die Regierung früher gemachte Zusagen über Land, Bereitstellung von Bauholz und Geld für jeden Haushalt einlöst.

Kältewelle im Terai

Eine Kältewelle im Terai hat innerhalb von wenigen Wochen mindestens 50 Menschenleben in Nepal gefordert und zum Auftreten zahlreicher Fälle von Lungenentzündung und anderen Atemwegserkrankungen geführt. Wegen der anhaltenden Kälte blieben über hundert Schulen tagelang geschlossen.

73 Polizeiposten wieder eröffnet

Anfang Januar wurden 57 Polizeistationen in sechs Distrikten der Lumbini-Zone und 16 weitere in Dhanakuta Distrikt wieder eröffnet. Diese waren während des fast elf Jahre dauernden Konflikts verlassen, in die Distriktzentren verlegt und oftmals zerstört worden. Maoistenchef Prachanda hatte seine Parteikader angewiesen, die Wiederbesetzung der Polizeiposten mit Blick auf die für Juni 2007 geplanten Wahlen zu einer verfassungsgebende Versammlung umgehend zu ermöglichen. Nicht überall wurde dieser Direktive Folge geleistet, an mehreren Orten wurden Polizisten vertrieben.

Zahlreiche Nashörner von Wilderern getötet

Mehrere Parlamentsabgeordnete haben Besorgnis über die dramatische Zunahme der Tötung von Nashörnern in Nepal geäußert und sich gegen vorzeitige Haftentlassung von Wilderern ausgesprochen. Im Chitwan National Park sollen 12 Nashör-

ner, im Bardiya National Park 84 von insgesamt 87 Nashörnern von Wilderern getötet worden sein.

Nepalische Studenten arbeiten an der Entwicklung von 100 Dollar Laptop

Schon bald soll es in Nepal Schüler-Laptops zum Preis von etwa 100 US-Dollar geben. Die Geräte sollen mit elektronischen Versionen aller Schulbücher, einem Textbearbeitungsprogramm, verschiedenen Computer-Spielen, einer Kamera sowie verschiedenen Audio- und Videoanwendungen ausgestattet sein und etwa 7.000 Nepalische Rupien kosten. Ursprünglich von der in den USA ansässigen *One Laptop Per Child* (OLPC)-Initiative am *Massachusetts Institute of Technology* (MIT) entwickelt, arbeiten zwei junge Ingenieure des Nepal Engineering College an der nepalischen Adaption und Software-Entwicklung des etwa schulbuchgroßen Mini-Computers, der Mitte 2007 Produktionsreife erlangen soll.

Nepal Telecom (NT) senkt Internet-Tarife um 83 Prozent

Anfang Januar 2007 hat die staatliche Telekommunikationsgesellschaft *Nepal Telecom* (NT) ihre Internet-Tarife für Geschäftskunden um 83 Prozent gesenkt. Die Preissenkung war nach Abschluss eines Vertrags mit indischen Telekommunikationsfirmen erfolgt. Dieser Vertrag erlaubt es, den Datentransfer in Nepal unter Nutzung von optischen Glasfaserkabeln der indischen Telekommunikationsfirma BSNL zu betreiben, die entlang der Ost-West Verbindungsstrasse verlegt wurden, und die Verwendung teurer Satellitenübertragung überflüssig macht. In der ersten Kooperationsphase wurde die Nutzung von 16 Mbps Breitbandkabel zum Preis von 16 Millionen Nepalischen Rupien vereinbart.

Quellen: Nepalnews (online), Kantipur (online), The Himalayan Times (online)